

MANCHMAL IST EIN UMWEG EINE ABKÜRZUNG

Von Stefanie Straßburger

Zäh, ausdauernd und mit Biss: Prof. Dr. med. habil. Peter Diehl ist seine Karriere angegangen wie eine Mittelstrecke. Der frühere Leistungssportler ist heute Knie- und Schulter spezialist und Mitbegründer des Orthopädiezentrums München Ost (OZMO). Auf dem Weg dahin hat er gelernt: Erfolg erreicht man nur durch Zielstrebigkeit.

Abitur 1990, Medizinstudium in München, Auslandsaufenthalte in New York und Südafrika, Assistenzarzt und Laborleiter im Klinikum rechts der Isar, leitender Oberarzt an der Orthopädischen Klinik und Poliklinik der Universität Rostock und schließlich 2016 Ernennung zum Professor im Fachgebiet Orthopädie: Der Lebenslauf des Mediziners liest sich beeindruckend. Trotz aller Zielstrebigkeit sagt er:

„Entscheidend ist, dass man flexibel bleibt – und dabei sein Ziel immer im Blick behält.“

Sein Wechsel nach Rostock nämlich war gar nicht geplant: „Ich war bis 2005 am Klinikum rechts der Isar und habe das Forschungslabor dort mit aufgebaut“, erzählt er. „Mein damaliger leitender Oberarzt, Wolfram Mittelmeier, ist Chef in Rostock geworden und hat mich gefragt, ob ich mit ihm mitkommen möchte.“ Diese Entscheidung zu treffen, habe ihn in seiner Karriere einen entscheidenden Schritt weitergebracht. Manchmal aber sind es auch einfache Zufälle, die den Weg ebnen: Als er 2009 mit ehemaligen Kollegen am Oktoberfest in München war, haben die ihn gefragt, ob er sich nicht vorstellen könne, die neue Praxis in Grafing mit aufzubauen. Diehl sah Potenzial und hat sich dafür entschieden.

„Entscheidungen zu treffen ist etwas, zu dem ich junge Leute auf ihrem Weg zum Erfolg ermutigen möchte“, sagt er.

„Man sollte versuchen, das große Ziel im Auge zu behalten, aber den Weg dahin flexibel zu gestalten und die Chancen, die sich einem bieten, zu nutzen – und dabei auch mal in Vorleistung zu gehen. Denn manchmal ist ein zeitlicher Umweg auch eine Abkürzung.“ Bei aller Zielstrebigkeit sollte man jedoch niemals vergessen, jeden Tag dankbar zu sein: Beim Aufstieg auf den Kilimandscharo sei ihm bewusst geworden, wie klein die meisten Alltagsprobleme doch eigentlich sind.

Heute hat der Mediziner beruflich alles erreicht, wovon er geträumt hat. Dennoch ruht er sich nicht darauf aus: „Ich arbeite noch immer jeden Tag an mir, hinterfrage mich selbst und nehme Kritik an.“ Trotzdem sei er gelassener geworden und habe nun vor, seinen Fokus mehr auf das Privatleben zu richten. Er wolle mit seiner Partnerin in ein Haus ziehen und eine Familie gründen. ■



**PROF. DR. MED. HABIL.
PETER DIEHL
– MEDIZINER –**